

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

46. Jahrg. Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Jährlich 150 Nummern. Abonnementspreis 65 Pfennig vierteljährlich auschl. Postbestellgebühr.

Leipzig, den 2. Mai 1908.

Anzeigen im „Korr.“ kosten: die viergespaltene Nonpareilleseite 25 Pfennig; Verjammlungsanzeigen sowie Arbeitsmarkt aber nur 10 Pfennig die Zeile.

Nr. 51.

Eine Seznamaschinenstatistik.

Dem vor kurzem erschienenen Geschäftsbericht der Zentralkommission der Maschinenseker Deutschlands für das Jahr 1907 ist eine umfangreiche Statistik über Lohn-, Arbeits- und sanitäre Verhältnisse in den Seznamaschinenbetriebe Deutschlands beigefügt, die es, wie wir schon an anderer Stelle erwähnt, verdient, der breiten Öffentlichkeit unserer Organisation zugänglich gemacht zu werden. Vor allem müßten alle Verbandsfunktionäre diese Statistik studieren, weil sie ein herabes Zeugnis dafür ablegt, wie sich in unserm Gewerbe die Verhältnisse verschoben und wie sehr wir den daraus resultierenden inneren beruslichen Veränderungen mit einer dementsprechenden Taktik uns anzupassen haben. Wie bei den Druckern, hat die technische Entwicklung auch bei den Seznamaschinen in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum eine Situation gezeitigt, die verstanden und gewürdigt und beherrscht sein will. Auf der Röhler Generalversammlung werden die Vertreter der einzelnen Sparten nicht verfehlen, an der Hand ihrer gewonnenen Erfahrungen und ihrer Sachkenntnis den Delegierten einen sachlichen Überblick über den derzeitigen Stand der technischen Lage im Gewerbe zu verschaffen, und Sache unsers Parlaments wird es dann sein, jedem der Beteiligten seinen Platz anzuweisen, auf dem er gemäß der gesamten technischen, gewerblichen und sozialen Lage zum Wohle der Gesamtorganisation zu wirken hat. Und das muß dann für die nächsten Jahre unweigerlich auch das Arbeitsprogramm für die Sparten sein. Doch, wir wollen im Augenblicke keinen Artikel über die Sparten schreiben, sondern uns mit der Statistik der Maschinenseker beschäftigen, die uns in allen einschlägigen Fragen lehrreiche Fingerzeige gibt.

Die Statistik ermittelte am 15. Oktober 1907 bei 1050 Firmen 1972 Zeilengießmaschinen; davon waren: 1041 Linotype-, 300 Monoline- und 631 Typographsekmaschinen. Außerdem war die Lanston-Monotype mit 178 Perforierapparaten und 106 Gießmaschinen vertreten. Bemerkenswert ist, daß der Gau Rheinland-Westfalen mit 94 Orten und 183 Firmen, die 322 Zeilengießmaschinen aufweisen, den Rekord schlägt. Berlin nebst Vororte ist nur mit 76 Firmen und 179 Maschinen (Zeilengießmaschinen) aufgeführt, während der Gau Bayern mit 97 Firmen und 173 der genannten Maschinen sich eng an Berlin anlehnt. Leipzig ist nur mit 27 Firmen und 100 Maschinen aufgeführt. Dieses Verhältnis dürfte sich auch dadurch nicht wesentlich verschoben, daß bei 67 Firmen mit 66 Zeilengießmaschinen keine Auskunft zu erreichen war. Der Gau Westpreußen ist am wenigsten von Zeilengießmaschinen heimgesucht. In nur 2 Orten und bei 4 Firmen sind im ganzen 9 Zeilengießmaschinen am 15. Oktober 1907 — dem Tage der Aufnahme der Statistik — vorhanden gewesen.

In Betrieben mit Zeitungen bzw. Zeitung und Werk waren vorhanden 910 Linotype-, 267 Monoline- und 397 Typograph-Zeilengießmaschinen; ferner von der Lanston-Monotype 18 Perforierapparate und 11 Gießmaschinen. Für den reinen Werkbetrieb kamen in Betracht 131 Linotype-, 33 Monoline-, 234 Typograph-Zeilengieß-

gießmaschinen sowie 160 Perforierapparate und 95 Gießmaschinen der Lanston-Monotype.

Gegen das Jahr 1905 ergibt sich eine Zunahme von insgesamt 611 Zeilengießmaschinen sowie 38 Perforierapparaten und 25 Gießmaschinen der Lanston-Monotype. Auf die erstgenannten Maschinen verteilt sich die Zunahme wie folgt: 255 Linotype-, 164 Monoline- und 192 Typograph-Zeilengießmaschinen. Über die Entwicklung in der Einführung der Seznamaschinen gibt folgende Zusammenstellung Auskunft. Es waren vorhanden:

im März 1901: 389 Maschinen mit 525 Seznam
 September 1901: 560 " " 816
 " Jahre 1903: 1022 " " 1482
 " " 1905: 1399 " " 2069
 " " 1907: 2082 " " 3048

Über die Ausnutzung der Maschinen gibt die Statistik dankenswerten Aufschluß. Es gestaltete sich das Schichtenverhältnis in den Zeitungsbetrieben wie folgt:

Zeilengießmaschinen						Lanston-Monotype									
Linotype		Monoline		Typograph		Perforierapparate		Gießmaschinen							
1	1 1/2	2	3	1	1 1/2	2	3	1	1 1/2	2	3				
228	238	437	4	189	56	22	248	93	56	10	—	8	—	3	
Schichtenverhältnis im Werkbetriebe:															
59	9	57	—	30	—	3	185	6	43	143	6	11	11	6	8

Das Prozentverhältnis der Schichten gestaltete sich demgemäß wie folgt:

	1 Schicht	1 1/2 Schichten	2 Schichten	3 Schichten
Linotype	27,6 Proz.	23,7 Proz.	47,4 Proz.	1,2 Proz.
Monoline	73	18,7	8,3	—
Typograph	68,6	15,7	15,7	—

Bei der Lanston-Monotype wurde am Perforier-

apparate zu 86 Proz. und an den Gießmaschinen zu 84 Proz. in nur einer Schicht gearbeitet. Von den Zeilengießmaschinen war es demnach die Linotype, welche in der Ausnutzung der Maschinen an erster Stelle steht, während die Monoline das günstigste Verhältnis aufweist. Vergessen darf dabei nicht werden, daß die Linotype meist im Zeitungsbetrieb in Frage kommt, was bei den andern Maschinen nicht in diesem Maße der Fall ist.

Insgesamt wurden an allen Seznam resp. Zeilen-

herstellungsmaschinen 3174 Gehilfen, 7 Damen (darunter 2 Prinzipalstöchter) und 39 Lehrlinge beschäftigt. Ergibt gegen das Jahr 1905 ein Mehr von 1102 Gehilfen, 6 Damen und 27 Lehrlinge. Von diesen 3174 Gehilfen waren ständig an den Maschinen beschäftigt 2891, zeitweise 283 und im Bedarfsfalle 101 Gehilfen.

Das Organisationsverhältnis der 3174 Maschinenseker war das folgende:

Gehilfen, ständig an der Maschine beschäftigt				Gehilfen, zeitweise an der Maschine beschäftigt			
Ber. bündler	Unter-bergh.	Wid.	zusammen	Ber. bündler	Unter-bergh.	Wid.	zusammen
2531	127	233	2891	224	10	49	283

Von den ständig an den Maschinen beschäftigten Gehilfen gehörten demnach 87,5 Proz. (1905: 80,62 Proz.), von den zeitweise an den Maschinen beschäftigten Gehilfen 79,1 Proz. (1905: 65,3 Proz.) dem Verbands an. Für die drei Jahre 1903, 1905 und 1907 waren die an den einzelnen Maschinen beschäftigten Gehilfen in nachstehendem Prozentverhältnisse Mitglieder des Verbandes:

	1907	1905	1903	
Ständig an der Maschine beschäftigt	Linotype-seker . . .	89,7%	81,3%	74,9%
	Monoline-seker . . .	85,44%	71,53%	56,5%
	Typograph-seker . . .	85,91%	81,76%	70%
	Monotype-seker . . .	86,7%	81%	—
Monotype-seker . . .	81,25%	72,2%	—	
Zeitweise an der Maschine beschäftigt	Linotype-seker . . .	78,57%	68,18%	54,1%
	Monoline-seker . . .	90%	63,6%	75%
	Typograph-seker . . .	74,64%	58%	36,3%
	Monotype-seker . . .	87,5%	—	—

Von den ständig an der Maschine beschäftigten Gehilfen gehörten 2035 (und zwar 1262 Linotype-, 183 Monoline-, 440 Typograph- und 103 Monotype-seker sowie 47 Monotype-seker) ihrer Spezialorganisation an, während 498, darunter 100 im Lehrverhältnis sich befindende Gehilfen (und zwar 175 Linotype-, 87 Monoline-, 170 Typograph- und 48 Monotype-seker sowie 18 Monotype-seker) ihrer Sparte nicht angehören. Von den zeitweise an der Maschine beschäftigten Gehilfen gehören 87 der Spezialorganisation an und 137 nicht. Eine weitere Detaillierung ist an dieser Stelle nicht möglich. Zu erwähnen wäre nur noch, daß in 294 Orten Spartenkollegen vorhanden, während in 202 Orten die Sparte der Maschinenseker noch nicht Fuß gefaßt hat.

Was nun die Arbeitszeit betrifft, so arbeiteten 2891 Maschinenseker in:

Zeitungsbetrieben		reinen Werkbetrieben	
Maschinenseker	Stunden	Maschinenseker	Stunden
1	6	1	6
19	6 1/2	19	6 1/2
2	6 3/4	2	6 3/4
7	7	7	7
23	7 1/4	29	7 1/4
239	7 1/2	284	7 1/2
381	7 3/4	440	7 3/4
1349	8	1573	8
8	8 1/4	18	8 1/4
29	8 1/2	71	8 1/2
5	8 3/4	87	8 3/4
40	9	300	9
21	über 9	28	über 9

Bemerk sei noch, daß über die Arbeitszeit von 54 Maschinensekern nichts zu ermitteln war. Ferner ist hervorzuheben, daß die Statistik eine bis ins kleinste gehende Ausarbeitung über die praktische Gestaltung der Arbeitszeit bringt, die man nachlesen muß, aber hier nicht eingehender besprechen kann. Zu erwähnen ist jedoch, daß die den Maschinensekern bei achtstündiger Arbeitszeit nicht zustehende halbstündige Verkürzung am Sonnabend oder Zahltag von 257 Firmen 653 Gehilfen gewährt und nur von 16 Firmen 62 Gehilfen entzogen wurde.

Bzüglich einer Kontrolle haben 26 Proz. der Betriebe über diese Position keine Auskunft erteilt, während in 46 Proz. eine Kontrolle nicht bestehen soll. In letzter Ziffer sind jedoch 500 Betriebe mit einer Maschine enthalten; dadurch ist eine Übersicht über die Leistungen sowie vorhanden und es erübrigt sich demnach eine bestimmte Kontrolle. Hierdurch ist auch der hohe Prozentsatz erklärlich bei den Betrieben, die angeblich nicht kontrollieren.

Nichtbuchdrucker werden 10 (darunter zwei Söhne eines Prinzipals) an Seznamaschinen beschäftigt.

Über die Entlohnung der Maschinenfeger entnehmen wir der Statistik folgende Angaben. Soweit zu ermitteln war, arbeiteten:

	Stimmzahlsieger	Monolinesieger	Typographiesieger	Monotypesieger	Stimmenzahl
zum Minimum	251	96	180	77	604
bis 0,50 Mk.	69	18	37	12	136
" 1,—" "	93	21	68	11	193
" 1,50 "	85	16	37	10	157
" 2,—" "	83	18	64	—	165
" 2,50 "	79	20	28	3	130
" 3,—" "	109	8	72	7	196
" 3,50 "	69	6	26	1	102
" 4,—" "	75	16	35	3	129
" 4,50 "	70	7	14	1	92
" 5,—" "	74	—	13	1	88
" 5,50 "	86	6	7	—	99
" 6,—" "	66	11	10	1	88
" 6,50 "	26	—	9	—	36
" 7,—" "	37	2	11	4	54
" 7,50 "	34	3	3	—	40
" 8,—" "	39	2	3	—	44
" 8,50 "	18	—	—	—	19
" 9,—" "	38	2	2	—	42
" 9,50 "	11	—	—	—	11
" 10,—" "	7	—	1	—	10
" 10,50 "	4	1	—	—	5
" 11,—" "	20	—	—	—	20
" 11,50 "	4	—	—	—	4
" 12,—" "	3	—	—	—	3
" 12,50 "	3	—	—	—	3
" 13,—" "	8	—	—	—	8
" 13,50 "	3	—	—	—	3
" 14,50 "	1	—	—	—	1
" 15,—" "	3	—	—	—	3
" 16,—" "	1	—	—	—	1
" 17,50 "	6	—	—	—	6
" 21,—" "	1	—	—	—	1
" 22,50 "	1	—	—	—	1
" 23,50 "	1	—	—	—	1
" 24,50 "	1	—	—	—	1
überhaupt	1479	256	620	141	2496

Zum Kapitel der Entlohnung ist noch zu bemerken, daß nur 17 Proz. der Linotypfeger, 37,5 Prozent der Monolinesieger, 29 Proz. der Typographfeger und 54,6 Proz. der Monotypfeger zum Minimum arbeiteten. Von der Staffelentlohnung waren nur 107 Gehilfen (= 3,8 Proz.) betroffen. Im Berechnen arbeiten nur 27 Gehilfen, wovon 11 in Rheinland-Westfalen.

Was die Arbeitsvermittlung betrifft, so sagt hierüber der Statistiker: „Wie schwierig für unsre Kollegen ist, sich zu verändern, wie notwendig aber auch die vorherige Erkundigung beim Konditionswechsel, das mögen folgende Ziffern beweisen. Von einem System waren:

je ein Betrieb	in 519 Orten,	je vier Betriebe	in 15 Orten,
„ zwei Betriebe	130 „	„ fünf „	10 „
„ drei „	20 „	„ sechs „	3 „
je 8, 9, 12 „	Betriebe in je 2 Orten,	je 7, 10, 11, 17, 21, 33	Betriebe in je 1 Orte.

Ein umfangreiches Kapitel wird in der Statistik den sanitären Verhältnissen in den Segemaschinenbetrieben gewidmet. Wir wollen nur einiges daraus wiedergeben. Gefragt wird vielfach über ungenügenden Luftstrom, ungenügende oder unpraktische Ventilation, Beleuchtung usw. Derartige Verhältnisse tragen mit dazu bei, ungünstig auf die Gesundheit der Maschinenfeger einzuwirken. Nach der Statistik waren 1422 Gehilfen ermittelt worden, welche an folgenden Krankheitserscheinungen litten:

337	Gehilfen an Kopfschmerz,
403	„ „ Schläfrigkeit,
176	„ „ Schlaflosigkeit,
112	„ „ Appetitlosigkeit,
189	„ „ Magenleiden,
129	„ „ Verstopfung,
62	„ „ Hämorrhoiden,
55	„ „ Weierkrankung.

Bezüglich der Frage „Sonstige Erscheinungen?“ hat die überwiegende Mehrheit der Gehilfen diese Frage mit „Nein“ beantwortet. Dabei ist die Zahl der Gehilfen eine äußerst geringe, die zehn und mehr Jahre an der Maschine beschäftigt sind, und außerdem ist die Mehrzahl der Maschinenfeger noch ziemlich jung. Im Alter von 18 bis 30 Jahren standen 1429 Gehilfen, im Alter von 31—40 Jahren 1252 Gehilfen; dagegen im Alter von 41—50 Jahren 299 Gehilfen und im Alter von 51—60 Jahren waren es nur noch 16 Gehilfen.

An der Maschine waren beschäftigt in der Dauer von 1—5 Jahren 2037 Gehilfen, in der Dauer von 6—9 Jahren 893 und nur 72 Gehilfen waren länger als 9 Jahre an der Segmaschine tätig. Um so schlimmer ist das Krankheitsbild bei verhältnismäßig jungen Gehilfen und kurzer Beschäftigungsdauer an der Maschine. Eine Anzahl Gehilfen hat deshalb auch den Beruf als Maschinenfeger wieder aufgegeben. Es ist daher — alles in allem genommen — die Mahnung im Bericht der Zentralkommission keine unbeachtliche, wenn sie sagt: „Es wäre dringend zu wünschen, daß alle Kollegen, die sich dem Maschinenfegerberufe widmen, sich vorher ernstlich prüfen, ob bei ihnen die nötigen Voraussetzungen für diesen Beruf auch vorhanden sind.“

Wie gesagt, wir haben uns nur im allgemeinen mit der vorliegenden Statistik befassen können, aber sie ist selbst in den von uns wiedergegebenen Punkten interessant genug, um zum Studium jener Statistik hinüberzuführen. Es ist sehr viel Fleiß auf sie verwandt worden, so daß zu hoffen ist, ihn nicht umsonst aufgewandt zu sehen. Aber nicht nur den engern Spezialkollegen, auch allen übrigen Verbandskollegen bietet sie Stoff für eine intimere Kenntnis der technischen Entwicklung und der daraus resultierenden praktischen und taktischen Schlussfolgerungen.

Pensionskasse?

Schon sehr viel ist in unsern Organen zur Generalversammlung geschrieben worden, was uns tut, und wie wir unsere Lage verbessern sollen und können, und wie wir unsere Konditionslosen verringern, unsere Kranken- und Invalidenunterstützung erhöhen, und noch feiner ist auf den Gebanten gekommen, wie wir allen diesen Unterstützungsmaßnahmen gerecht werden. Wenn allen Wünschen Rechnung getragen werden soll, so ist eine Beitragserhöhung unausweichlich, was ja auch unser Finanzminister schon bestätigt hat. Um mich kurz zu fassen, möchte ich der Generalversammlung einen Vorschlag unterbreiten: Man wandle die Invalidenkasse in eine Pensionskasse um, und zwar mit einer Beitragserhöhung von wöchentlich 20 Pf. Ja, mancher Kollege wird den Kopf schütteln, vielleicht auch herzlich lachen. Aber, meine Herren Kollegen, sehen Sie etwas in die Zukunft. Manch älterer Kollege wird jetzt durch die zunehmenden Segmaschindeln vorzeitig in die Rente gedrängt, daß er den Ansprüchen des Prinzipals oder Faktors nicht mehr genügt, oder er wird wegen „Mangel an Arbeit“ oder aus sonst ganz geringfügigen Ursachen entlassen. Wer nimmt einen solchen Mann in Arbeit? Niemand. Die Invalidenkasse tritt hier nicht ein, er ist ja noch gesund; als Konditionsloser wird er ausgesteuert. Was nun? Durch die Pensionskasse, die natürlich mindestens wöchentlich 15 bis 18 Mk. betragen müßte (ein Betrag, der für alte Kollegen, die ihre Kinder größtenteils versorgt haben, ausreichen dürfte), würde dem Betroffenen gründlich abgeholfen.

Natürlich müßten die Karennzeiten, wie sie jetzt bei der Invalidenkasse bestehen, innewgehalten werden. Die Pensionskasse dürfte vorläufig mit dem 60. Lebensjahre (wenn die Karenzzeit erreicht ist) eintreten. Dadurch würden die Konditionslosen vermindert, auch die Krankenkasse erheblich entlastet. Die alten Kollegen, die natürlich noch rüstig sind, könnten sich leicht und mit ganz geringen Mitteln einen Nebenberuf selbstständig gründen und sorgenlos in die Zukunft blicken. Für die jungen Kollegen wäre es ein Ansporn, und ein gutes Stück sozialer Arbeit wären wir näher gerückt. Ich bin der festen Überzeugung, daß sich kein Kollege, wenn sich die Sache so gestalten läßt, sich dieser Beitragserhöhung weigern wird, hat er doch die Hoffnung, auch einmal Privatier oder Pensionär zu werden, und dem Vater „Staat“ können wir wieder mit einem Beispiele vorausgehen.

W.

Korrespondenzen.

Th. Graudenz. In der am 25. April abgehaltenen Monatsversammlung unseres Ortsvereins bildete neben den Berichterstattungen über den Goutag und das Gewerkschaftskartell der Pfingsten 1908 in Königsberg stattfindende Preußen tag mit einem Haupttagsordnungsplan. Es wurde mit großer Mehrheit beschlossen, den teilnehmenden Mitgliedern am Freitag einen Zuschuß zur Fahrt in Höhe von je 6 Mk. aus der Ortskasse zu bewilligen. Von den in der Versammlung Anwesenden erklärten 20 ihre Teilnahme, und es ist zu hoffen, daß von den nicht Anwesenden sich auch noch ein Teil anschließt.

Hagen i. Westf. Wegen Verweigerung der Tarif- anerkennung steht das Personal der Buchdruckerei Adolf Umbrodt hier selbst in Kündigung.

Königsberg i. Pr. Am 12. April hielt der hiesige Ortsverein seine ordentliche Generalversammlung im „Alten Schützenhaus“ ab. Vor Eintritt in die reichhaltige Tagesordnung, welche elf Punkte aufwies, widmete der Vorsitzende dem kürzlich verstorbenen

Kollegen Conrad Eichler einen warmen Nachruf, zu dessen Ehren die Versammlung sich von den Wägen erhob. Nach den Neuaufnahmen und Vereinsmitteilungen gab Gauvorfteher Keisner den von der Tagesordnung der letzten Monatsversammlung abgelesenen Vierteljahrsberichts. Er beschränkte sich bei seinen Ausführungen zum großen Teil auf den soeben erschienenen Jahresbericht des Gauves. Zur Wahl der Delegierten zur Generalversammlung in Köln wurden die Kollegen Keisner und Waffel vorgeschlagen. Der Vorsitzende erläuterte Johann den Jahresbericht und bemerkte, daß die Einführung des neuveränderten Tarifs das Hauptaugenmerk des Vorstands war und daß derselbe seine ganze Kraft eingesetzt habe, um den tariflichen Forderungen volle Anerkennung zu verschaffen. Hierauf erstattete der Kassierer den Jahresbericht. Der im Berichtsjahre geleisteten Arbeit des Vorstands wurde Anerkennung gezollt und die Remunerationen der einzelnen Posten erhöht. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Als erster Vorsitzender fungiert Kollege Waffel, als Kassierer G. Wudschütz. Ein Antrag des Kollegen Kultrick, eine Kommission zu wählen, bestehend aus vier Personen, welche sich mit der Neuausfertigung vollkommener Schriften sowie überhaupt mit der weiteren Ausgestaltung der Bibliothek zu befassen hat, wurde angenommen und eine Summe von 50 Mk. der Kommission überwiesen. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, recht bald die angeklagten Diskutierabende zu veranstalten, welche bis dahin durch Überhäufung von Arbeiten seitens des Vorstands ausfallen mußten. Nachdem Kollege Girnath den Dank der Versammlung für die Mithilfe der Vorstandsmittel übermittelt und diese sich von den Wägen erhoben, schloß der Vorsitzende mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf den Verband die zahlreich besuchte Versammlung.

Königsberg i. Pr. (Korrespondenzenverein für Ostpreußen.) Ihre gutbesuchte Versammlung am 22. April ebte vor Eintritt in die Verhandlungen in der üblichen Weise unsern vor kurzem dahingeshiedenen verdienten Kollegen Eichler. Die neuen, von der Zentralkommission ausgegebenen statistischen Fragebogen werden nach dem vorliegenden Material von einem Mitglied ausgearbeitet werden, welches diese Arbeit freiwillig übernimmt. Von unserer Orthographiekommission wird die Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, dem unser Verein als Mitglied angehört, den Mitgliedern zur Verfügung gestellt; nur wurde eine flottere Weitergabe gewünscht, da uns augenblicklich nur ein Exemplar dieses Blattes zugefandt wird. Von der Gründung der Mittelungen des Rheinisch-Westfälischen Korrespondenzvereins nahmen die Königsberger Kollegen mit Freude Kenntnis, bedeutet doch diese Gründung einen weiten Schritt auf der Bahn zu dem uns vorgesteckten Ziele. Mit Beugung können wir feststellen, daß in den hier in Betracht kommenden größeren Druckereien überall der neue Buchdruckerbuden ange schafft worden ist, was wohl wesentlich zur Vereinheitlichung unsrer Rechtschreibung beitragen dürfte, zumal die einzelnen Zeitungen jetzt auch energisch darangehen, den Angehörigen im Sinne des Duben umzugestalten. Zum Schluß machte ein Kollege die erfreuliche Mitteilung, daß er zum Winter einen unentgeltlichen Stenographiekurs für unsre Mitglieder einrichten wolle, welcher Vorschlag allseitige, dankbare Zustimmung fand.

Neckinghausen. Unter den hiesigen fangeschlustigen Ortsvereinsmitgliedern machte sich vor einiger Zeit der Wunsch bemerkbar, durch Gründung eines Kollegengangsvereins einem dringenden Bedürfnisse abzu helfen. (Es besteht hier zwar schon seit etwa zwei Jahren ein Gesangverein mit Namen Gutenberg, der aber als Kollegengangsverein wohl nicht in Betracht kommen kann, da nur ein Drittel seiner Mitglieder Kollegen sind.) Nachdem etwa 22 Kollegen durch Unterschrift ihren Beitritt bekräftigten, wurde am 18. April zur definitiven Gründung geschritten und die Leitung dem Kollegen Wihl. Meißel übertragen. Wir richten nun die Bitte an alle Kollegengangsvereine, überflüssiges Notenmaterial usw. eventuell unfrankierter an Kollegen Friedr. Schumann, Necklinghausen, Tellstraße 5, 1, zu senden.

Regensburg. Nach großen Überwindungen gelang es einigen Kollegen, auch hier eine Typographische Gesellschaft ins Leben zu rufen. In die Vorstandschaft wurden u. a. gewählt: Georg Kuchengeruter, Vorsitzender, Franz Ggenhofer, Kassierer. Der Anschluß an die Zentrale in Berlin wird in die Wege geleitet. Sendungen und Zuschriften sind an den Vorsitzenden G. Kuchengeruter in Regensburg, Am Köhning D 63/III, zu adressieren.

Wiesbaden. In der am 25. April im Gewerkschaftshause abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde dem Kassierer für seine prompte Rassenführung Entlastung zuteil. Mit dem Seher Karl Neumann, vorher in Darmstadt, der durch seinen Eintritt in die L. Schellenbergische Hofbuchdruckerei, hier, selbstverständlich ohne weiteres als ausgeschlossen galt, werden wir uns in anderer Beziehung noch des nähern zu befassen haben; denn die Gutmutigkeit auf so scharfe Proben zu stellen, wie es W. in pekuniärer Hinsicht sich geleistet, geht entschieden zu weit. Die Punkte 4 und 5 der Tagesordnung („Bericht über den Goutag in Kaiserslautern“) und „Beratung der Anträge zur Generalversammlung“ beanspruchten den größten Zeitraum für sich und nahmen die Anwesenden mit sichtlichem Interesse die gemachten Ausführungen entgegen. Auf erstern in unsern Organen näher einzugehen, halten wir für unangebracht, da der Bericht des Goutagschreiftührers dies tun wird. Die Beratung der Generalversammlungsanträge zeitigte folgendes, jedoch auch nur auszuweisende und in gedrängter Weise hier wiedergegebenes Resultat: Zu Punkt II der

vom Verbandsvorstand aufgestellten Tagesordnung stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß den Mitgliedern größeres Mitspracherecht eingeräumt werden muß und daß alle Einrichtungen so getroffen werden, daß den Gauvorsständen ein vorheriges Eingreifen ermöglicht ist. Zu Punkt III stehen wir auf dem Standpunkte des Verbandsvorstandes, und den § 1 (unter IV) möchten wir in alter Fassung belassen. Mit der Aufhebung der Gauzuschüsse konnte sich die Versammlung, nachdem sie die Stellungnahme des Gautes zur Kenntnis genommen, nicht mehr einverstanden erklären. Betreffs Erhöhung der Ortsunterstützung erwarten wir, daß eine solche unter allen Umständen zur Annahme gelangt. Zu den Umzugskosten beharren wir auf dem in unsern Anträge gegebenen Standpunkte; nicht ganz abgetabelt erscheint uns hierbei eine eventuelle Verschiebung von ein auf zwei Jahre (Absatz 3). Auch die von uns eingereichten Abänderungsanträge zu den Kranken- und Sozialkostenunterstützungen empfehlen wir nochmals zur Annahme. Mit der Bescheidung der Interzessionskurve (V) der Generalkommission auf Verbandskosten befinden wir uns im Einverständnis und hoffen wir, daß auch das „Korr.“-Obligatorium (VI) trotz Gegenströmungen, zur Annahme kommen werde. Daß eine Änderung in der Redaktion vorgenommen werden soll, vermögen wir nicht einzusehen und erwarten, daß Kollege Reghäuser trotz alledem auf seinem Posten bleibt. Die Verlegung unsers Organs nach Berlin und eventuelle Gründung einer eignen Druckerei fand hier nur einige Befürworter. Einer etwaigen Erhöhung der Beiträge (VII) setzen wir uns mit Resignation entgegen. Daß zu VIII seitens des Verbandsvorstandes kein Antrag auf Verstärkung vorliegt, war uns verwunderlich und halten wir eine solche für unbedingt notwendig. Der Einfluß eines Diktionsbuches oder einer Karte neben dem Verbandsbuche (XI) setzen wir sympathisch gegenüber. Von der Abhaltung eines Johannistages wurde für dieses Jahr Abstand genommen und soll dasselbe in Gemeinschaft mit den biblischen Kollegen, zu deren feste das hiesige Gutenbergquartett seine Mitwirkung zugesagt hat, gefeiert werden. Auf die in Frankfurt a. M. stattfindende Heimarbeitausstellung wurde besonders hingewiesen und da neben ermäßigtem Eintritt (25 Pf.) im Fahrgeldermäßigkeit nachgesucht ist, wird starke Beteiligung des noch bekannt zu gebenden Besuchertages erwartet. Hierbei wurde noch des besonders betont, daß auch die Darmstädter Kollegen aus dem gleichen Anlasse nach Frankfurt fahren werden. Weiteres war lokaler Natur. — Die Mitglieder machen wir noch darauf aufmerksam, daß von nun ab Badekarten (Schwimm- u. Wäber) für das Viktoriabad zu dem ermäßigten Preise von 35 Pf. bei dem Kassierer Bertina erhältlich sind.

Rundschau

Neuaufgabe des Tarifkommentars!

Die wenigen Monaten erschienene erste Auflage des Kommentars zum Tarif ist bekanntlich rasch vergriffen gewesen, so daß nach Eingang genügender Bestellungen das Tarifamt eine weitere Auflage veranlaßte. Diese wird spätestens Mitte Mai zur Ausgabe gelangen und werden dann die beim Tarifamt vorliegenden Bestellungen schnellstens erledigt werden.

Die Gehilfenprüfung in Bübeck hatte in diesem Jahr ein durchaus erfreuliches Resultat. Sämtliche Schörlinge erwiesen sich bei der theoretischen Prüfung und durch ihre praktischen Probearbeiten als gut ausgebildet. Es erhielten drei Prüflinge das Prädikat „Sehr gut“ und je eine Prämie, drei „Gut“ und einer „Befriedigend“. Viel Beifall fanden auch die ausgestellten Tonplatten-Schnitte. Der dortige Prüfungsausschuß will gemäß der tarifamtlichen Bekanntmachung der Aufnahme und der Ausbildung der Lehrlinge die größte Aufmerksamkeit zuwenden.

Die Frage der Gefängnis- und Anstaltsdruckereien ist durch den in der vorletzten Nummer behandelten Hamburger Fall wieder einmal aktuell geworden. Im Kölnischen Anzeiger lesen wir nun, daß in der Korrekturenanstalt zu Gladstadt auch eine Druckerei existiert. Etwa 40 Korrigierenden — bekanntlich der Landespolizeibehörde zur Zwangsarbeit überwiesene Personen — sind darin beschäftigt. Daß es sich um einen schon ganz anspruchsvollen Betrieb handelt, bezeugen auch die vorhandenen drei Schnell- und zehn Siegelbdruckpressen, desgleichen die komplette Stereotypieeinrichtung. Ein Buchdrucker in Beamteneigenschaft weist die Aufgaben der Korrekturenanstalt in die Mysterien der schwarzen Kunst ein. Im Auftrage mangelt es auch nicht, läßt doch die schleswig-holsteinische Landesversicherungsanstalt ihre gesamten Druckereien dort anfertigen. Das verdient höchsten Tadel, und es muß versucht und erreicht werden, hierin Wandel zu schaffen. Ganz richtig betonen feinerzeit (siehe Nr. 14) die acht badischen Bezirksvereine unserer Organisation an den badischen Landtag wie auch vor einigen Wochen die Hamburger Kollegen in einer Mitgliedschaftsversammlung, daß die Gehilfenschaft die in Gefängnissen und ähnlichen Anstalten mehr schlecht als recht zu Buchdruckern herangebildeten Personen nicht als technisch vollwertig betrachten könne. Leute aber, die als Holzdrucker und Streifdrucker ihre Buchdruckermission zu erfüllen berufen sind, müssen als Schädlinge angesehen werden, wenigstens man menschlich ihnen nicht alles Mitgefühl versagen kann. Das kann und darf uns jedoch nicht abhalten, alle die Entwicklung und Hebung unsers Gewerbes hinderlichen Elemente von diesem fernzuhalten.

Eine Eingabe betreffs Vergebung der städtischen Druckarbeiten nur an tariffreie Druckereien hat der Ortsverein Ulmweiler an die dortige Stadtwartung gerichtet. Der Druckereibesitzer Wd. Kirzel habe selbst, der gar zu gerne den „Korr.“ mit seinen falschen Behauptungen bombardieren möchte, fühlte sich als alleiniger Tarifignorant am Orte durch die sachlich begründete Petition getroffen und ließ deshalb dagegen ein Flugblatt los. Wd. Kirzel verwechselte dabei aber total die Begriffe, indem er während auf den Verband einhau, während doch die Tarifgemeinschaft und deren Unterstützung durch die Behörden in Frage kommt. Unser Ulmweiler Ortsverein hat in einem Gegenflugblatt die Einwohnerhaft einen andern Begriff von unsrer Organisation beigebracht und Wd. Kirzels tarifgegnerschaft Verhalten einer besondern Bezeichnung unterzogen. Da Wd. Kirzel seine Weisheit gegen den Verband aus den christlichen Gewerkschaftsblättern schöpft, die wiederum der „Typograph“ gehörig mit solchem Zeuge speist, so findet man wieder bestätigt, daß jene zur Arbeiterzerplitterung dienenden Bestrebungen nur den Tarifgegnern zustatten kommen.

Heldenmut bewiesen haben einige Kollegen einer von einem größeren Feuer heimgejudhten Druckerei in Badsworth (England). Die Ausgänge waren bereits durch Flammen verlegt. Die meisten des 30 köpfigen Personals waren Mädchen, die mit furchtbarem Geschrei nach den Fenstern stürzten, wo die männlichen Arbeiter ihnen mit größter Ruhe beihilflich waren, an den Dachrinnen herunterzuklettern. Erst als das letzte der Mädchen gerettet war, dachten die Tapfern an ihre eigne Rettung; aber einer von ihnen brach, vom Rauche überwältigt, zusammen und stürzte in die Flammen, und ein anderer Mann, ein Seher, mußte, da ein Klettern nicht mehr möglich war, aus dem Fenster springen und zerquetschete sich die Hirnschale.

Einer Zusammenstellung aller in der Welt erscheinenden Zeitungen in einem französischen Blatt entnehmen wir, daß in keinem Lande mehr Zeitungen erscheinen als in Deutschland, wo 5500 Blätter gedruckt werden. Von diesen 5500 Zeitungen und Zeitschriften erscheinen 800 täglich. Auf Deutschland folgt zunächst England mit 3000 Zeitungen, darunter 500 Tagesblätter, und an dritter Stelle steht Frankreich mit 2810, von denen nur ein Viertel täglich bzw. zwei- oder dreimal wöchentlich erscheint. Die vierte Stelle nimmt mit 1400 Blättern Italien ein, dann kommen Österreich-Ungarn, Spanien, Rußland, Griechenland und schließlich die Schweiz mit 450 Zeitungen. Fast man die Zahl aller in Europa erscheinenden Blätter zusammen, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 20000. Der größte Teil der asiatischen Zeitungen erscheint periodisch, und zwar vor allem in Japan und Englisch-Indien. In Japan allein 1500, das damit siebenzehnhalbmal soviel Zeitungen und Zeitschriften besitzt als Afrika mit insgesamt 200. Davon entfallen 90 auf Ägypten und die übrigen auf die europäischen Kolonien. Amerika besitzt 12500 Zeitungen, von denen 120 von Negern verfaßt, redigiert und herausgegeben werden. Die in Australien und auf den Inseln des Stillen Ozeans erscheinenden Blätter sind der Zahl nach kaum nennenswert. Alles in allem erscheinen in der ganzen Welt so viele Zeitungen, daß durchschnittlich jedes Blatt 82000 Leser haben könnte.

Sehr hart bestraft wurde der Herausgeber des in Mülhausen i. E. erscheinenden satirischen Witzblattes „Durchs Oh.“. Wegen einer Karikatur, in der eine Belädigung eines Dragonerregiments erblickt wurde, erhielt er acht Monate Gefängnis, auch wurde seine sofortige Verhaftung angeordnet.

Das preussische Pressegesetz ist auch so ein Stück Ironie auf einseitiges Recht in Deutschland. Obwohl seit 1874 ein Reichspressegesetz besteht, ist das veraltete preussische immer noch in Kraft. Es wird zwar selten angewandt, wenn aber, dann fast ausschließlich gegen die Arbeiterhaft. In dem preussischen Pressegesetz befindet sich nämlich ein Paragraph (9), mit dem die Polizei das Blatwesen so gut wie unterbinden kann. Es ist sogar vorgekommen, daß in geschlossenen Räumen ausgehängte Plakate von Gewerkschaften oder sozialdemokratischen Organisationen auf Grund dieses Paragraphen entfernt werden mußten, Bestrafung für das Aushängen setzte es dann noch extra. Neben Preußen „erfreut“ sich Elsaß-Lothringen noch ebenso rüchelnder als veralteter Bestimmungen über das Blatwesen. Ein Meisterstück hat jetzt nun die Magdeburger Polizei vollbracht. In der Druckerei der dortigen „Volksstimme“, die in ganz Deutschland einen sehr guten Ruf genießt wegen ihrer gebiegten und aparen Druckfäßen, wurde ein großes Plakat zur diesjährigen Maifeier hergestellt, an dem selbst der peinlichste Jenfor aus den schlimmen Jahren nach 1848 nichts Staatsgefährliches entdeckt haben würde. Es ist ein wirklich künstlerisches Plakat: Auf einer im ersten Grün prangenden Wiese kommt eine Schaar festlich gekleideter Arbeiter daher. Im Hintergrunde befindet sich eine grüne Birke. Vor den Arbeitern treibt ein festlich geschmücktes Kind, eine Girlande unter dem Arme tragend, sein frohlich Spiel. Unter dem Bilde befinden sich die Hinweise auf die Maiveranstaltungen, kurz und bündig, kein Wort der Unfeinerung, keine Silbe, die den ehersanften Bürger schreien könnte, von dem gefährlichen Wort auch nicht eine Spur. Der Entwurf stammt von einem Kunstmalers, mit Ausnahme der wenigen Zeitzellen ist das Ganze ein Einleuchtendes. Dieses künstlerische Plakat verbot nun das Magdeburger Polizeipräsidium anzuschlagen. Alle Vorstellungen nühten nichts, der § 9 des preussischen Pressegesetzes ist für die dortige

Polizei nicht umsonst da, die überdies gern nach sozialistengesetzlicher Methode verfährt. Das Vorkommnis ist einfach unerhörlich. Wer dieses verbotene Plakat sieht, wird ein eifriger Verfechter für Aufhebung der Preußen eingeräumten Sonderrechte auf dem Pressegebiete werden. Die höchsten Gerichtshöfe haben schon mehrmals das Weiterbestehen dieses Gesetzes als einen unpassbaren Zustand bezeichnet.

Das Züricher Streikgesetz ist beim Referendum mit 50000 gegen 34000 Stimmen angenommen worden. Es ist das eine Art Zuchtschuldverbot, „ein Schandgesetz, wie man ein solches in keinem monarchischen Staate findet“, schreibt die „Helvetische Typographie“. Leider ist in der freien Schweiz der Kanton Zürich nicht der einzige, wo man derartig die Gewerkschaftsbewegung zu Inebeln trachtet.

Einen gewichtigen Beitrag zur Verteuerung der Lebenshaltung liefert eine amtliche Zusammenstellung der während der letzten 20 Jahre für eine Unzahl der notwendigsten Konsumartikel gezahlten Durchschnittspreise im Großhandel. Die nachstehend aufgeführten Preise beziehen sich auf Berlin als Haupthandelsplatz. Es kosteten demnach:

	1888	1907	+ oder - gegen 1888 in Proz.
	Mrk.	Mrk.	
Roggen	1000 kg	134,5	+ 43,6
Weizen	"	172,2	+ 19,8
Hajer	"	123,0	+ 47,5
Braugerste	"	160,7	+ 37,7
Andere Gerste	"	121,1	+ 28,7
Kartoffeln	"	27,9	+ 7,2
Roggenmehl	1 Q.-Ztr.	18,8	+ 35,1
Weizenmehl	"	27,0	+ 4,4
Rindvieh, Schlachtgewicht	"	97,8	+ 49,8
Schweine, Lebendgewicht m. Z.	"	65,8	+ 28,7
Kälber, Schlachtgewicht	"	912,0	+ 76,1
Lamm, Schlachtgewicht	"	95,8	+ 56,7
Butter I	"	220,3	+ 6,5
Rohzucker	"	45,2	- 62,2
Kaffee (unverzollt)	"	145,0	- 47,1
Tea (unverzollt)	"	128,0	+ 54,7
Schmalz (amerik., unverzollt)	"	84,3	+ 11,7
Reis (unverzollt)	"	20,4	+ 15,2

Kaffee und Zucker sind die einzigen Produkte, welche billiger wurden; das preisherabsenkende Moment beim Zucker bildet in ganz besonderer Maße die neue Zuckersteuergesetzgebung. Alle übrigen Artikel sind um 19 bis zu 76 Proz. gestiegen, also enorm verteuert worden. Im Kleinhandel ist diese Preissteigerung naturgemäß eine noch größere, beim Fleisch und Getreide auch wieder auf besondere Maße. Zu alledem kommen die Wirkungen des neuen Zolltarifs in vorstehenden Ziffern noch gar nicht einmal zur Geltung. Da die Mieten, die Steuern und industriellen Produkte in den letzten 20 Jahren ebenfalls eine nicht geringe Steigerung erfahren haben, kann man an den Fingern einer Hand ausrechnen, ob die höheren Löhne einen wirklichen Ausgleich für diese immense Verteuerung der Lebenshaltung bedeuten. Die „Begehrlichkeit der Arbeiter“ findet durch diese amtlich festgestellten Ziffern jedenfalls eine mehr als ausreichende Begründung.

In Neumünster sind die Tabakarbeiter ausständig. — Die Redaktoren traten in den Streik. — Die Berliner Maurer stimmen dem neuvereinbarten Tarife zu, der ihnen in Arbeitszeit und Lohn keinerlei Verbesserung bringt; ja, es war nicht einmal leicht, die alten Lohnsätze bezubehalten, zu deren Reduktion die Berliner Bauunternehmer schon tüchtig ausgescholt hatten. Auch in sonstiger Beziehung weist der neue Tarif keinen Fortschritt auf. Der Tarif gilt für zwei Jahre. Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat bereits den in voriger Nummer mitgeteilten Schliespruch akzeptiert. — Die Tarifverhandlungen der Maler hatten bei Abschluß dieser Nummer noch zu keinem greifbaren Resultate geführt. Das Zustandekommen eines Einseitigtarifs für das ganze deutsche Malergewerbe ist jedoch sehr wahrscheinlich. Die christlichen und kirchlich-dunderschen Vertreter müßten zugelassen werden. Speziell die letzteren sollten ausgeschlossen bleiben.

Eingänge.

Deutscher Buch- und Steindruckerei. Monatlicher Bericht über die gesamten graphischen Künste mit der Beilage: „Graphische Feiertunden“. Herausgeber: Ernst Morgenstern, Berlin W 57, Dennewitzstraße 19. Heft 7 des XIV. Bandes. Vierteljährlich durch die Post 2 Mrk., Einzelheft 75 Pf.

Graphische Revue Österreich-Ungarns. X. Jahrgang, Heft 3. Herausgegeben von der Wiener Graphischen Gesellschaft. Wien VIII, Alferstraße 71 (Genossenschaftsdruckerei). Einzelheft 60 Pf. Jahresabonnement 7 Mrk.

Schweizer Graphische Mitteilungen. Halbmonatsschrift für das graphische Kunstgewerbe. Herausgegeben von August Müller in St. Gallen. Heft XV des 26. Jahrganges. Abonnementspreis 4,50 Mrk. pro Halbjahr.

Brodhaus' Konversationslexikon, 17 Bände, Ausgabe 1908. Der Gründer des Verlages F. A. Brodhäus in Leipzig ist nicht der Esfinder des Konversations-

Lexikons gewesen, wohl aber derjenige, durch dessen Initiative der eigentliche Begriff eines Konversationslexikons erst emporwuchs und unter dessen Namen das Werk eine Popularität gewann, die ohne weiteres den Begriff eines Konversationslexikons mit dem eines „Brockhaus“ identifierte. 111 Jahre ist der erstere jetzt alt; seit etwa 90 Jahren sagt man: das Konversationslexikon oder „der Brockhaus“. Was unter dem ersten Titel von 1796—1808 in sechs kleinen Ottobändchen erschien, diese erste dürftige Gestalt eines zukünftigen Kulturwerkes, war nur eine schülerhafte Bewirtlichung eines guten Gedankens. Die rüchständig dieser erste Versuch war, besagt zur Genüge die Tatsache, daß dieses erste Lexikon von Napoleon oder Bonaparte noch nichts wußte. Der Begründer des Brockhaus'schen Verlags, Friedrich Arnold Brockhaus, kaufte das Unternehmen, das bereits durch vier Hände gegangen, zuletzt als Schulobjekt beim Drucker gelandet war und nicht leben und sterben konnte. Brockhaus schuf das Werk aufs neue, so daß außer dem Titel kein Stein des alten mehr auf dem andern blieb, und in sechsjähriger Arbeit, von 1812—1818, zog er, unterstützt von sachkundigen Mitarbeitern, das Stämmchen groß, das die Kraft hatte, sich zu einem mächtigen Baume zu entwickeln. Sofort nach dieser Neugestaltung folgte Auflage auf Auflage, daß kaum die Druckerpressen nachkommen konnten; war schon die Nachfrage stark, so tat aber auch diese Eile not, um immer wieder dem räuberischen Nachdruck zuvorkommen. Der alte Friedrich Arnold Brockhaus war ein freitreibbarer Mann, seine Zusammenföße mit der Zensurbehörde bilden jetzt noch ein ebenso interessantes wie lehrreiches Kapitel. Seit jener Zeit ist ein Konversationslexikon die stillschweigende Voraussetzung universeller Bildung geworden, ein selbstverständlicher Hauschat, ein notwendiges Verständigungsmittel aller Zeitgenossen. Der Unterricht der Schule allein kann unmöglich mehr all dem nachkommen, was der Tag und die Stunde dem Mitlebenden zumuten. Den immer stärkere Ansprüchen unserer modernen Kultur hat der „Brockhaus“ Rücksicht getragen entsprechend dem Ideale, das vor 100 Jahren dem Herausgeber und Verleger vorstrebte: gleichen Schritt zu halten mit der Zeit und es jedem seiner Benutzer zu ermöglichen, die Waffen zu führen, denen noch immer der Sieg verblichen ist: Wissen und Wahrheit! Gerade jetzt ist der „Brockhaus“ das neueste und vollständigste Werk seiner Art, bis auf die Gegenwart fortgeführt, revidiert und ergänzt in seiner „Ausgabe 1908“ (17 Bände), mit Karten und Plänen, mit Tausenden von bunten und schwarzen Abbildungen geziert in einer Reichhaltigkeit und Fülle, die den Preis von 12 Mk. pro Band überaus gering erscheinen läßt.

Handbuch für die Verbandsfunktionäre, Anleitung für die Praxis der Geschäftsführung im Deutschen Holzarbeiterverbande. 276 S. 8°. Selbstverlag genannter Organisation.

Moderne Kunst, Illustrierte Zeitschrift. Verfaßt von Rich. Bürg, Berlin. 16. Sept. XXII. Jahrgang. Preis des Heftes 60 Pf.

Für Alle Welt, Illustrierte Zeitschrift mit der Abteilung „Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und Technik“. Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin. Heft 17 und 18. Preis à 40 Pf.

Fortschritt, Halbmonatsschrift für Politik, Volkswirtschaft und Marinefragen. Herausgegeben von Dr. Johannes Leonhardt. Heft 7 des II. Jahrgangs. Vierteljährlich 2,50 Mk.

Der preussische Landtag, Handbuch für sozialdemokratische Landtagswähler. Zweite ungearbeitete und bis auf das Jahr 1908 ergänzte Auflage, herausgegeben von Paul Hirsch. 596 Seiten broschiert 5 Mk., gebunden 6 Mk.

Geschichte der österreichischen Gewerkschaftsbewegung, von Julius Deutschmann. 8°, 332 und XI Seiten. Preis 4,80 K.

Sozialismus und Demokratie in der großen englischen Revolution, zweite vermehrte und illustrierte Ausgabe. Von Eduard Bernstein. XVI und 367 Seiten. Preis broschiert 3,80 Mk., gebunden 4 Mk.

Das Submissionswesen. Von Fritz Pöplow. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69. Preis 40 Pf.

Gestorben.

In Berlin am 9. April der Seher Paul Rademacher aus Hoyt i. L., 21 Jahre alt — durch Getränke; am 16. April der Seher Alfred Böhlmann aus Bornburg, 21 Jahre alt — Lungenentzündung; am 20. April der Seher Albert Bayig, 43 Jahre alt — tuberkulöse Rippenfellentzündung; am 23. April der Seher Max Surlante von dort, 21 Jahre alt — Lungenentzündung; am 24. April der Seher Franz Wirsitz von dort, 62 Jahre alt — Herzleiden; am 25. April der Seher Hermann Miram von dort, 49 Jahre alt — Herzschwäche.

In Donauwörth am 26. April der Seher Rupert Wagenschler aus Nabstätt (Herr.), 21 Jahre alt — Lungenleiden.

In Hannover am 24. April der Seher August Schütte von da, 41 Jahre alt.

In Leipzig am 21. April der Seherinvalide Karl Eduard Dewig, 63 Jahre alt; am 22. April der Seher Gottfried Edwin Fernuß, 48 Jahre alt; am 25. April der Seher August Otto Berger aus Staheln i. Leipzig, 21 Jahre alt — Lungenentzündung; am 27. April der Seher Oskar Hermann aus Thürched, 28 Jahre alt — Herzschlag.

In Nürnberg am 24. April der Seher Christian Fischer aus Kulmbach, 49 Jahre alt — Gehirnschlag.

In Straßburg i. G. am 23. April der Drucker Emil Mayjschein, 55 Jahre alt — Herzschlag.

Briefkasten.

M. K. in Donauwörth: Insetat in voriger Nummer 3,55 Mk. — F. B. in Offenbach: Da laut betreffender Nummer des „Korr.“ die verlangten Offerten direkt an die Firmen zu senden sind, so wollen Sie daselbe auch direkt bewirken. — M. K. in Vornaa: 2,75 Mk. — G. K. in Regensburg: Die Adresse des jetzt erst gewählten neuen Vorstandes kennen wir auch noch nicht. — M. L. in Erfurt: Ohne nähere Angabe der Adresse nicht bestellbar. — F. in Gersow: Gut gemeint, aber nicht verwendbar. — E. B. Jg.: Ja, das ist nicht so einfach. Kommt auf die Auffassung an und dann ist diese und jene Anwendung richtig. Wir würden in diesem Falle aber das e. fortlassen. — G. B. in Leipzig: Wir müssen in jedem Falle bei Einbringung von Korrespondenzen oder Artikeln die Bestätigung haben, daß der Einsender Verbandsmitglied ist. Nach Beibringung dieser Bestätigung wird Ihr Artikel aufgenommen. — M. S. in Berlin: Ihr Artikel ist von uns an den Vorstandsvorstand gesandt und mit dessen Zustimmung aus tatsächlichen Gründen abgelehnt worden. — H. St. in Dresden: In diesen Tagen. Gräß! — E. S. in Vieren: 1. Ein solches Buch kennen wir nicht. 2. Abgelehnt, da von ganz falschen Voraussetzungen ausgegangen. — F. in Dresden: Ein solches Verzeichnis ist nur in den Nummern 16 bis 19 des „Korr.“ von 1905 enthalten. Alles andre wäre aus der Rundschau des „Korr.“ in den spätere Jahrgängen zusammenzufstellen. — M. Sch. in Breslau: In den nächsten Tagen.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Mariendorfer Straße 13, I. Fernsprechanlage VI, 11 191.

Bekanntmachung.

Bei Konditionsangeboten im Inlande wie im Auslande haben die Mitglieder im eignen Interesse unter allen Umständen bei den zuständigen Verbandsfunktionären Erkundigungen über die tariflichen Verhältnisse einzuziehen. Im Unterlassungsfalle haben die Betreffenden die hieraus entstehenden Konsequenzen sich selbst zuzuschreiben. — Bei Konditionsangeboten nach dem Auslande sind Anfragen an die Zentralverwaltungen zu richten, und zwar für:

Deutsche Schweiz: J. Schlumpf, Bern, Speicherergasse 29.

Französische Schweiz: Marius Corbaz, Lausanne, Rue de Tunnel 1.

Italienische Schweiz: Comitato centrale della Federazione Ticinese fra i Lavoratori del Libro, Lugano, Camera del Lavoro.

Österreich: F. Rejmüller, Wien VII/1, Zieglergasse 25.

Ungarn: Julius Peidl, Redakteur der „Typographia“, Budapest VI, Hunyadi-ter 3, I.

Kroatien: Ludwig Wieser, Präsident des Kroatischen Buchdruckervereins, Agram, Primorska ulica 2.

Serbien: Milan Milicevic, Belgrad, Kaiserin Milizagasse 3.

Bulgarien: St. Jakimoff, Sofia, Staatsdruckerei.

Rumänien: G. Jonescu, Bukarest, Boulevard Carol I. Nr. 1 (Bursa Muncel).

Bosnien: Franz Stepanek, Sarajevo, Buchdruckerei „Bosnische Post“.

Italien: Comitato centrale della Federazione Italiana dei Lavoratori del Libro, Milano (Camera del Lavoro), Via Crocefisso 15.

Frankreich: A. Keuser, Paris 6e, Rue de Savoie 20.

Luxemburg: W. Bastendorf, Luxemburg, Philippstrasse 7.

Belgien: W. Sarhage, Bruxelles, Place de la Duchesse 6.

Holland: P. Hols, Amsterdam, Kloveniersburgwal 56.

Dänemark: Viktor Petersen, Kopenhagen K., Nybrogade 12.

Norwegen: Ole O. Lian, Kristiana, Storgaden 20.

Schweden: Svenska Typograförbundets Expedition, Stockholm, Jakobsgatan 22a.

Finnland: A. Karjalainen, Helsingfors, Siltasaari 6-S. Berlin.

Der Vorstand.

Mecklenburg-Libed. (Delegiertenwahl zur Generalversammlung des Verbandes.) Abgegebene Stimmzettel 450. Es erhielten Stimmen die Kollegen: G. Schlotter (Schwerin) 317, Johs. Körner (Libed) 130, zerplittert resp. ungültig 3. — Zentralinvalidenkasse i. Liquidation: 261 Stimmzettel. Es erhielten Stimmen die Kollegen: G. Schlotter (Schwerin) 187, Johs. Körner (Libed) 81, zerplittert resp. ungültig 3.

— Gauvorstandswahl: Abgegebene Stimmzettel 447, hiervon ungültig 9. Es erhielten Stimmen die Kollegen: als Vorsteher G. Schlotter 428, A. Braße 10; als Kassierer J. Dahnke 415, W. Gielow 23; als Schriftführer G. Lindemann 370, A. Preuß 36; als Beisitzer Dr. Schliemann 370, D. Wichmann 350, L. Kühn 67, Fr. Kort 48; zerplittert 24 Stimmen.

Nordwestgau. (Delegiertenwahl zur Generalversammlung.) Es wurden gewählt die Kollegen: Heinrich Bachhaus mit 743, Paul Hentschel (Bremerhaven) mit 554, J. Roth (Oldenburg) mit 469 Stimmen. Es erhielten

ferner Stimmen die Kollegen: J. Kromminga (Leer) 325, H. Müseger (Bremen) 108, J. Dieke (Bremen) 328. Eingegangen waren 872 Stimmzettel, zerplittert 15, weiß 8, ungültig 1. — Zentralinvalidenkasse i. Liquidation: Hierzu wurde Kollege Heinrich Bachhaus (Bremen) mit 121 Stimmen gewählt. Kollege Paul Hentschel (Bremerhaven) erhielt 31 Stimmen. Eingegangen waren 164 Stimmzettel, zerplittert 5, weiß 7.

Bezirk Sangerhausen. Als Gautagsbelegierte wurden gewählt die Kollegen Ludwig und Kronesberg, beide in Nordhausen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eingemündeten sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigeigte Adresse zu richten):

In Arnstadt der Drucker Karl Jshleib, geb. in Arnstadt 1890, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — S. Stange in Erfurt, Grünstraße 15a.

In Voßum der Seher Wilhelm Brämer, geb. in Laer 1888, ausgel. in Voßum 1906; war schon Mitglied. — A. Diez, Heinrichstraße 5.

In Burghardtsdorf der Seher Bruno Marx Gehlig, geb. in Erlau 1889, ausgel. in Burghardtsdorf 1908; war noch nicht Mitglied. — In Chemnitz der Seher Johannes Andreas, geb. in Furth 1889, ausgel. in Chemnitz 1908; war noch nicht Mitglied. — In Krimmitschau der Seher Walter Willi Fröh, geb. in Weida 1889, ausgel. in Krimmitschau 1908; war noch nicht Mitglied. — In Falkenstein der Seher Richard Ernst Gläsel, geb. in Falkenstein 1889, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — In Weithain der Seher August Brad, geb. in Mülfeld 1890, ausgel. in Weithain 1908; war noch nicht Mitglied. — In Glaucha der Seher 1. Ernst Stoll, geb. in Glaucha 1889, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied; 2. Fr. Heinz Gerold, geb. in Greiz 1885, ausgel. in Plaue 1903; war schon Mitglied. — In Großsch der Drucker Arthur Schindler, geb. in Großsch 1889, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — In Gairichen 1. der Seher Eduard Emil Kühn, geb. in Gairichen 1887, ausgel. das. 1908; 2. der Schweizerlegen Hermann Richard Böhme, geb. in Gairichen 1890, ausgel. das. 1908; waren noch nicht Mitglieder. — In Limbach der Seher Willi Heim, geb. in Limbach 1889, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — In Släsnitz i. B. die Seher 1. Arno Reihardt, geb. in Släsnitz 1889, ausgel. das. 1908; 2. Arno Reinhold Wehert, geb. in Schönbrunn 1889, ausgel. in Släsnitz 1908; 3. Robert Bahmann, geb. in Släsnitz 1889, ausgel. das. 1908; 4. der Drucker Paul Gitter, geb. in Släsnitz 1890, ausgel. das. 1908; waren noch nicht Mitglieder. — In Oßberghau der Seher Richard Hhlig, geb. in Böblitz 1889, ausgel. in Oßberghau 1908; war noch nicht Mitglied. — In Reichendach i. B. 1. der Seher Otto Schöne, geb. in Reichendach 1889, ausgel. das. 1908; 2. der Drucker Bruno Hammer, geb. in Reichendach 1889, ausgel. das. 1908; waren noch nicht Mitglieder. — In Waldheim die Seher 1. Paul Hoyer, geb. in Waldheim 1889, ausgel. das. 1908; 2. Alfred Kurt Weder, geb. in Mittelweida 1890, ausgel. in Waldheim 1908; waren noch nicht Mitglieder. — In Werda die Seher 1. Hans Gerischer, geb. in Schönheide 1889, ausgel. in Werda 1908; 2. Willi Wee, geb. in Fraureuth 1889, ausgel. das. 1908; 3. der Drucker Willi Fischer, geb. in Neuth 1890, ausgel. das. 1908; waren noch nicht Mitglieder. — In Zschoppau der Seher Kurt Seidler, geb. in Willichthal 1890, ausgel. in Zschoppau 1908; war noch nicht Mitglied. — G. W. Stoy in Chemnitz, Umalienstraße 41.

In Dessau der Seher Friedr. Sommer, geb. in Gr. Kühnau i. Dessau 1889, ausgel. in Dessau 1908; war noch nicht Mitglied. — In Zerbst der Seher Wilh. Kupig, geb. in Zerbst 1889, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — Paul Ehnert in Dessau, Lutherstraße 14, II.

In Dortmund die Seher 1. Emil Heidemann, geb. in Ribdorf 1890, ausgel. in Dortmund 1908; 2. Wilh. Ströpp, geb. in Dortmund 1889, ausgel. das. 1908; die Drucker 3. Wilhelm Wenke, geb. in Dortmund 1889, ausgel. das. 1908; 4. Martin Viebel, geb. in Dortmund 1889, ausgel. daselbst 1908; 5. Johannes Meißner, geb. in Lengenfeld i. Voigtl. 1889, ausgel. in Dortmund 1908; waren noch nicht Mitglieder. — In Hamm i. B. 1. der Seher Joseph Schmidt, geb. in Hamm i. B. 1890, ausgel. das. 1908; 2. der Drucker Richard Riggemann, geb. in Hamm i. B. 1889, ausgel. das. 1908; waren noch nicht Mitglieder. — In Hörde 1. der Seher Willi Rothermund, geb. in Schippenbeil 1889, ausgel. in Dortmund 1907; 2. der Drucker Emil Meiningshaus, geb. in Lückenberg (Kreis Hörde) 1890, ausgel. in Hörde 1908; waren noch nicht Mitglieder. — August Schippers in Dortmund, Haydnstraße 72, I.

In Eberfeld der Seher Eduard Rothhaus, geb. in Eberfeld 1886, ausgel. in Mülfeld 1908; war noch nicht Mitglied. — Heinrich Marzschall, Humboldtstraße 53, II.

In Essen die Seher 1. Karl Callenberg, geb. in Essen 1884, ausgel. das. 1902; 2. Wilh. Dethardt, geb. in Heßen 1888, ausgel. in Essen 1908; 3. Max Pauli, geb. in Willich 1889, ausgel. das. 1906; 4. Paul Bürgen, geb. in Seilgenhaus 1888, ausgel. in Essen 1907; die Drucker 5. Wilh. Baumann, geb. in Weiden bei Mülfeld 1888, ausgel. in Mülfeld (Ruhr) 1906; 6. Ludwig Eifert, geb. in Essen 1886, ausgel. das. 1905;

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zum Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Abonnementspreis 65 Pfennig vierteljährlich.

Leipzig, den 2. Mai 1908.

Anzeigen kosten: die Nonpareilzeile 25 Pf.; Versammlungsanzeigen u. Arbeitsmarkt 10 Pf.

Nr. 51.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

7. Aug. Legener, geb. in Essen 1883, ausgel. das. 1903; 8. Otto Eisenmenger, geb. in Essen 1888, ausgel. das. 1908; 9. Matth. Daum, geb. in Alten-Essen 1886, ausgel. in Essen 1905. — Otto Krautz in Essen-Rüttenscheid, Alfriedstraße 1.
In Halberstadt der Drucker Wilhelm Meyer, geb. in Halberstadt 1890, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — In Bernigerode die Seher 1. Robert Müller, geb. in Bernigerode 1890, ausgel. das. 1908; 2. Rudolf Rieseberg, geb. in Röschenrode 1889, ausgel. in Bernigerode 1908; waren noch nicht Mitglieder. — Heinrich Kruse in Halberstadt, Hinter der Mühle 17.
In Hamburg die Seher 1. W. Eilers, geb. in Altona 1886, ausgel. das. 1906; 2. Paul Wiczga, geb. in Stotzhan 1866, ausgel. in Tetzhin 1884; waren schon Mitglieder; 3. der Stereotypenr Georg Heine Jordan, geb. in Gooden (Provinz Hessen) 1859, ausgel. in Schwwege 1876; 4. der Stempelschneider Rob. Arnold, geb. in Leipzig 1883, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — W. Dreier, Wefenbinderhof 57, 1.
In Heilbronn 1. der Schweizerdegen Wily. Krapp, geb. in Nedargartach 1890, ausgel. in Heilbronn 1908; 2. der Seher Wd. Maifak, geb. in Bödingen 1890, ausgel. in Heilbronn 1908; die Drucker 4. Jof. Wörner, geb. in Heilbronn 1890, ausgel. das. 1908; 5. Aug. Vogt, geb. in Nedargartach 1890, ausgel. in Heilbronn 1908; waren noch nicht Mitglieder. — In Oberndorf der Seher Karl Stähler, geb. in Waihingen a. F. 1890, ausgel. in Stuttgart 1908; war noch nicht Mitglied. — In Pforzheim der Seher Robert Siltwein, geb. in Mühlader 1889, ausgel. in Pforzheim 1908; war noch nicht Mitglied. — In Stuttgart die Drucker 1. Richard Häbich, geb. in Botnang 1890, ausgel. in Stuttgart 1908; 2. Wily. Wörn, geb. in Gablenberg 1890, ausgel. in Stuttgart 1908; 3. Emil Kupferfchmid, geb. in Stuttgart 1890, ausgel. das. 1908; die Seher 4. Herrn. Spahr, geb. in Stuttgart 1890, ausgel. das. 1908; 5. Wlf. Wägler,

geb. in Stuttgart 1890, ausgel. das. 1908; 6. Wily. Wöppler, geb. in Stuttgart 1890, ausgel. das. 1908; 7. Karl Hoffmann, geb. in Stuttgart 1890, ausgel. das. 1908; waren noch nicht Mitglieder. — In Tübingen der Seher Robert Widmaier, geb. in Pflingenen 1890, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Jakobstraße 16, p.
In Kolmar die Seher 1. Emil Rieß, geb. in Kolmar 1890, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied; 2. Jof. Jüllly, geb. in Hegency (Kreis Weissenburg), ausgel. in Mülhausen 1898; war schon Mitglied. — Jof. Heimburger, Marsfeldwall 4.
In Biberach an der Schweizerdegen Moritz Schreiber, geb. in Biberich 1890, ausgel. in Biberich 1908; war noch nicht Mitglied. — W. Bed in Kottbus, Wallstraße 37.
In Mainz die Seher 1. Karl Schmelz, geb. in Mainz 1881, ausgel. das.; war schon Mitglied; 2. Friedr. Gräter, geb. in Darmstadt 1890, ausgel. in Mainz 1908; 3. Heinrich Schaffner, geb. in Mainz 1890, ausgel. das. 1908; 4. der Drucker Nikolaus Zimmer, geb. in Hechtsheim 1889, ausgel. in Mainz 1908; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. Courabi, Mauritzenplatz 6.
In Potsdam der Schweizerdegen Otto Schulz, geb. in Varnitskounow (Kreis Briegnitz) 1890, ausgel. in Stettin 1908; war noch nicht Mitglied. — Paul Krüger in Bornstedt b. Potsdam, Friedr. Wilhelm-Straße 32.
In Wiesbaden der Drucker Friedrich Eisenmann, geb. in Bernigerode a. F. 1890, ausgel. das. 1908; war noch nicht Mitglied. — Heine. Vachert, Jahnstraße 17.
In Wien der Drucker Karl Lorenz, geb. in Wammenthal b. Heibelberg 1886, ausgel. in Stuttgart 1908; war schon Mitglied. — Leop. Pöschop in Wien VII., Seidengasse 17.

Sielesfeld. Versammlung Sonntag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, im „Sielesfelder Kongresshaus“.
— Bezirksversammlung Sonntag, den 17. Mai in Minden. Anträge sind bis zum 10. Mai an den Vorsitzenden einzuweisen.
Sreolan. Maschinenmeisterversammlung Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant zum „Goldenen Lachs“, Hülkenstraße.
Jessau. Maschinenmeisterversammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends präzis 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Wasser Franz“.
Hamburg-Altona. Vorstandssitzung Montag, den 4. Mai, abends 9 Uhr, im Vereinsbureau, Wefenbinderhof 57.
Kolmar. Bezirksversammlung heute Samstag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Alte Brauerei Mosly“.
Kottbus. Versammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Siegel“, Kaufher Straße.
Sahr. Versammlung heute Samstag, den 2. Mai, im Vereinslokal.
Leipzig. Korrektorenversammlung Donnerstag, den 1. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Johannistal“.
Limbad i. Sachz. Versammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Balgarten“.
Mannheim. Versammlung heute Samstag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Brig Mar“.
Münster i. W. Bezirksmaschinenmeisterversammlung Sonntag, den 3. Mai, mittags 1 Uhr, im „Servatiushof“, Wolfeder Straße.
Saarbrücken-St. Johann. Versammlung heute Samstag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Zum Kuffhäuser“, Saarbrücken, Schloßberg 8.
Schmalldalen. Versammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, im Vereinslokal.
Waren i. M. Versammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, abends 9 Uhr, im Vereinslokal (Heidelbad).
Zweibrücken (Hfz). Versammlung Samstag, den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Alte Brauerei Meier“).
Zwidau i. Sachz. Versammlung heute Sonnabend, den 2. Mai, präzis 8 1/2 Uhr abends, im „Wefeder“, Talstraße.

Versammlungskalender.

Serlin. Maschinenleiterversammlung Sonntag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engefußer 15.

Tarifausschuß der Deutschen Buchdrucker.

Tariffreis VIII (Berlin und Vororte).
Der Tarifbeitrag für das Jahr 1907 beträgt für jeden tariffreien Gehilfen 30 Pf. und erfuhe ich, diesen Betrag bis zum 4. Juni d. J. mir zu übermitteln.
Berlin S 42, Ritterstraße 88, I.
Albert Massini, Gehilfenvertreter.

Kleine Buchdruckerei mit Lotasblatt sofort für 7000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Solche Werte Offerten bef. die Geschäftsst. d. Wl. unter Nr. 923.

hohen und dauernden Nebenverdienst
finden die Maschinenisten und Betriebsleiter mühelos durch Adressennachweise. Werte Offerten unter C. M. 7201 befördert Rudolf Wisse, Berlin, Schiffbauerdamm 1.

Gesucht für sofort
ein tüchtiger, mit dem Mechanismus vertrauter
Monolinenseher.
Werte Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbeten an die Bahnhofsdruckerei [896]
Bourg-Bourger, Luxemburg.

Arbeitsuchende
erhalten den
Graphischen Arbeitsmarkt
bereits 8 Stunden nach Ausgabe der Anzeigen Montags und Donnerstags durch alle Postämter des Deutschen Reiches zum Bezugspreis von 9 Pf. pro Monat. Herbergen, Vereinslokale, Arbeitsnachweiser von Buchdruckern wird das Abonnement zurückvergütet.
„Buchdrucker-Woche“
Berlin SW 68, Zimmerstraße 6. [407]

Monotypeseher
für Charlottenburg zum sofortigen Eintritt gesucht. Werte Offerten unter M. S. 928 an die Geschäftsstelle d. Wl. erb.

Tüchtiger, korrekter

Linotypeseher
mit längerer Praxis, guter Maschinenkennner, per sofort nach Großstadt am Rhein für dauernd gesucht. Werte Offerten mit Angabe der Leistungen, Gehaltsansprüche usw. unter 940 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Die organisatorische und die tarifliche
Geschichte des Gutenbergbundes.
Der Werdegang einer deutschen gelben Gewerkschaft.
Zugleich ein Beitrag für die tarifgemeinschaftliche Entwicklung im deutschen Buchdruckgewerbe seit 1892. Von Ludwig Reyhäuser.
Verleger: Verband der Deutschen Buchdrucker. Versand: Kadelli & Hille, Leipzig, Salomonstraße 8. — Preis pro Exempl. 15 Pf. auschl. Porto.

Gewerkschaftliche Neutralität!
Ein Beitrag zu wirtschaftlichen und politischen Zeit- und Streitfragen (Sozialismus, Sozialdemokratie, Gewerkschaften). Von Ludwig Reyhäuser.
Im Selbstverlage des Verfassers. Leipzig, Salomonstraße 8.
Die zweite Auflage ist erschienen und gelangen die bereits bestellten Exemplare zum Versand. Weitere Bestellungen zum Preise von 25 Pf. pro Exemplar (auschl. Porto) werden entgegengenommen. Die Herren Verbandsfunktionäre werden gebeten, Einzelbestellungen an ihren Orten gemeinsam aufzugeben. Das Porto beträgt für 1 Exemplar 5, für 2 Exemplare 10, für 3-5 Exemplare 20, für 6-10 Exemplare 30 Pf., im weiteren tritt dann der Preis für Pakete nach dem Zonen tarif in Kraft. Es wird ferner gebeten, Bestellungen auf die Gutenbergbundesbrochure nicht damit verquiden zu wollen, da diese nur von der Firma Kadelli & Hille für den Verband der Deutschen Buchdrucker übernommen werden können.

Das Deutsche Buchdruckerliederbuch
sollte wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit im Besitz eines jeden Verbandsmitgliedes sein. 2. Auflage. Zu haben bei den Vorständen.

Typographseher
stotter, selbständiger Arbeiter, in gute Kondition gesucht. Solche mit mehrjähriger Praxis werden bevorzugt. Werte Offerten an die Verlagsanstalt „Minerva“ in Würzburg, Petriustraße 18, erbeten. [943]

Ein Schriftgießer
der mit Kuffmannscher Kompletzmaschine genau vertraut ist, wird gesucht. Werte Off. mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbiten J. C. König & Ebhardt, Hannover. [939]

Für eine große Tageszeitung der Provinz wird ein tüchtiger
Seher-Stereotypenr
gesucht, der perfekt im Fertigmachen der Blätter ist. Werte Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters, unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter A. 611 erbeten an Haasenstein & Vogler, Berlin W 8.

Erklärtiger
Maschinenmeister
gelehrtens Alters für mittlere Druckerei in rhein. Großstadt gesucht zur Bedienung einer ganz neuen Schnellpresse größten Formats. Werte Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 911 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Galvanoplastiker
(Präger) sofort gesucht. [930]
Karl Hind jr., Sielesfeld.

Handgießer
für große Regelmaschine verlangt
Willy. Wollmers Schriftgießerei
Berlin SW 48. [938]

Tüchtiger Zeuggraber
wünscht sich zu verändern. Werte Offerten unter Nr. 915 an die Geschäftsst. d. Wl. erb.

Linotypeseher
stott u. korrekt, achtjähr. Praxis, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Werte Off. unter Nr. 932 an die Geschäftsst. d. Wl. erbeten.

Tüchtiger, korrekter Seher
in allen Sagarten und im Zerpflattenschnitte durchaus firm und gewissenhaft, wünscht sich in Leipzig oder Umgebung zu verändern. Werte Offerten unter „Selbständig 933“ an die Geschäftsstelle d. Wl. erbeten.

In Leipzig sucht selbständiger, stotter
Seher
(27 Jahre alt), im Wert, Tabellen- und Kizdenz-satz erfahren, baldigst Kondition, event. auch als Metzeur. Werte Offerten unter „Setzer 944“ an die Geschäftsst. d. Wl. erbeten.

GUTENBERG, Gesangsverein Leipziger Buchdrucker und Schriftgießer.

Direktion: ALFRED SCHWEICHERT, Herzoglich Anhaltischer Musikdirektor.

Sonnabend, den 9. Mai, abends 8 Uhr, im großen Festsaale des „Zentraltheater“

KONZERT.

MITWIRKENDE: Fräulein Thyra Nordström, Konzertsängerin, Berlin; Herr Hugo Hamann, Konzertmeister am Leipziger Gewandhausorchester (Violine); am Flügel: Herr Amadeus Nestler, Leipzig.

Nach dem Konzerte: BALL.

Eintrittspreis 40 Pf., an der Kasse 50 Pf., reservierter Platz 75 Pf. 925] DER VORSTAND.

Junger Geher

in allen Gattungen firm, wünscht sofort Stellung in tariflicher Druckerei Hamburgs oder näherer Umgebung. Beste Offerten unter F. S. 11 hauptpostl. Wandsbeck erbeten. [906

Lächlicher

Edweizerdegen

solch. Arbeiter, anfangs 30er, verheiratet, wünscht sich mit 4000 Mk. an kleinerer Druckerei in Süddeutschland zu betätigen. Beste Offerten unter Nr. 926 an die Geschäftsstelle d. V. erbeten.

KRÜGER:

Die Technik der bunten Akzidenz

(Verlag v. F. A. Brockhaus), III. gänzlich neubearbeitete Auflage, ein prächtiger Leinenband mit 200 Seiten Text, über 100 zum Teil mehrfarbigen Abbildungen und 9 bunten Tafeln, ist nach dem einmütigen Urteil der gesamten Fachpresse ein zuverlässiger Ratgeber für die tägliche Praxis des Akzidenz- und Farbdrukks, ein wertvolles Mittel zur Weiterbildung für Setzer u. Drucker. Zu beziehen zum Preis von 6 Mk. (auf Wunsch auch bequeme Ratenzahlungen) durch

Max Schmitz, Leipzig-R.
Weldmannstr. 2. :: Prospekte zu Diensten.

Wer sich zum Faktor

oder zum ersten Akzidenzsetzer ausbilden will, dem ist der einjährige Besuch des Technikums für Buchdrucker zu empfehlen. Es wird leichtfasslicher Unterricht erteilt in folgenden Fächern: Akzidenzsetz aller Art, Skizzieren, Farblehre, Tonplatten schneiden, Farbarbeiten, Druckpreisberechnung, Zinkätzung, Drucktechnik usw. Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben. Am 1. Juli beginnt ein neuer Kursus. — Prospekte durch die Geschäftsstelle Leipzig-R., Senefelder-Strasse 13—17.

Der Fachwelt zur Aufklärung!

Der „Gigaufklärer“ Grzmundt in Berlin verfolgt deshalb das Mitglied unserer Gesellschaft N. Köhler, weil dieser als Berichterstattung der technischen Kommission davor warnte, auf die irdischen Vorprüfungen Sr. Sineinzuwallen. Staatsanwalt Schiedsrichter u. a. legte Sr. nicht nur gegen Sr., sondern auch gegen Fachblätter in Bezugung, die seine Lizenzerteilungen zu 3, 5 und 20 Mk. für längst bekannte Stereotypenoffseten freilassen — wofür gebüßt werden! Selbstredend und Neugierige Sr.'s vor 1872 bis dato kam der Mann bei uns einziehen; er hat dabei die ausgelobten „höhen Befolgungen“, zu denen ihm ehemals die Mittel fehlen dürften, denn der 1880 geborene Sr. wurde anfangs dieses Jahres wegen der Kette n aus dem Verband der Deutschen Buchdrucker ausgeschlossen. 29. April 1908.

Berliner Typographische Gesellschaft: [912



Vergessen Sie es nicht! Lehmann & Assmy

Tuchfabrik, Spremberg 67 verkaufen direkt ab Fabrik [198 Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westenstoffe jedes Maß an Private zu unerreicht billigen Preisen. **Muster an jedermann frei!**

Stichel u. Messer f. Tonplattenschnitt. Katalog gratis! Th. Barthelmes, Berlin, Oranienstr. 135.

Vorlagen

für müßergünstige Drucksachen, die in der Praxis auch wirklich ausführbar sind, enthält regelmäßig die B.-Ausgabe der „Buchdrucker-Wochenschriften“ den Preis nur 1 Mt. pro Bierschicht (26 Bismmern). Bestellungen bei den Postämtern. [835

Die heutige Nummer enthält:

Vier dreifarbig entworfen für Geschäftsbriefköpfe von Joseph Bierer bei S. Schnitzler & Co., München.

Geeignete Entwürfe werden jederzeit angekauft.

Für Zeitungsverleger!

Wünschen Sie in München und Südbayern Ihre Zeitung, Zeitschrift usw. einzuführen, so bitte wenden Sie sich an

Jul. Röder [856

Buch-, Kunst- und graphische Agenturen München, Maxm. anfrage 2. Garantierter, rationeller und billiger Vertrieb nach bewährtem Systeme. — **Nachweisbare große Erfolge!** —

Allen Freunden u. Kollegen

zur gefälligen Kenntnis, daß ich in Berlin, Oranienburgerstr., Ecke Hannoverische Str. ein

Fahrradgeschäft

eröffnet habe. Samtl. Zubehört. u. neue Räder liefere für Kollegen zu extra billigen Preisen. Auf Wunsch Katalog gratis u. fr. Gräfe, Berlin, Oranienburgerstr. [838



Erstklassige Fahrräder und Zubehört. liefern billigst, auch auf Teilzahlung. Vertreter gesucht. Katalog gratis, Hans Grome & Co., Einbeck 281.

Tabakarbeiter - Genossenschaft

Hamburg 6.

120 Sorten Zigarren im Preise von 81 bis 170 Mk. pro 1000. Hochfeine Qualitäten in Vorsteland-, Sumatran-, Brasil-, Mexico-, Manila- und Havanzigarren. Preislisten stehen zur Verfügung.



Reellste Fabrikate.

Billigste Engrospreise!

Kl. Mexiko 100 St. 2,85 Mk.
Cabinet „ 3,60 „
Vorsteland-Pflanzer „ 4,90 „
Leon „ 4,50 „
Mercedes „ 5, — „
Alteza „ 5,50 „
Senta „ 6, — „

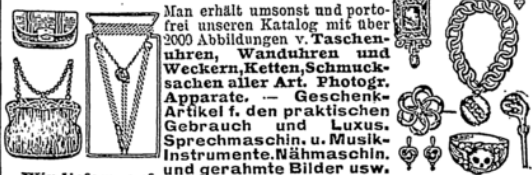
400 Stück franko Nachnahme.

Czollek & Gebale

Zigarren-Engros, Berlin O. [937

Neue Promenade 7, I. Etage. (Kein Laden.) Preisliste franko! Abends bis 8 Uhr, auch Sonntags geöffnet.

Brillanten, Juwelen und Goldwaren für Jedermann



Man erhält umsonst und portofrei unseren Katalog mit über 3000 Abbildungen v. Taschen, Uhren, Wanduhren und Weckern, Ketten, Schmucksachen aller Art. Photogr. Apparate. — Geschenk-Artikel f. den praktischen Gebrauch und Luxus. Sprechmaschine, u. Musik-Instrumente, Nähmaschine, und gerahmte Bilder usw.

Teilzahlung

Der Besteller bekommt sofort die Ware, die er wünscht, und die Bezahlung geschieht in monatlichen Raten.

Wer einmal so gekauft hat, macht es stets wieder so. Siehe folgenden beglaubigten Bericht des öffentlich angestellten beidseitigen Bücher-Revisors und Sachverständigen

F. GORSKI in Berlin:

Ich bescheinige hierdurch, dass von 1000 (tausend) bei der Firma Jonass & Co. in Berlin, nacheinander eingegangenen Aufträgen 574 von Käufern herrührten, welche bereits früher von der Firma Waren bezogen hatten; ich habe mich hiervon durch Prüfung der Bücher und Beläge überzeugt. F. Gorski, beidseitiger Bücherrevisor u. Sachverst.

Tausende beglaubigte Anerkennungen. — Hunderttausende Kunden.

Jährlicher Versand über 25 000 Uhren. Zusend. des Katalogs umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 247.
Belle-Alliance-Strasse 3
Vertrags-Lieferanten vieler Vereine.

Gegründet 1889



Rohrkörbe

aus ganzen Rohrstangen gearbeitet, billigste für jeden Wirtschaftsbetrieb, dreimal länger haltbar als Weidenkörbe, dabei leicht und anscheinlich. Kaufe direkt von der Rohrkorb-fabrik Julius Trethar, Grimma 626. [568

Recklinghausen.

M.-G.-B. Typographia.

Sonntag, den 3. Mai, 11 Uhr morgens: Probe im Vereinslokale Wienforth. Der Vorstand. [931

Die glückliche Geburt eines muttern Ortsvereins zeigen hoch erfreut an [934

Die Mitgliedschaften Plön-Walente.

Buchdruckerkitel

aus gutem Köper Nowa 110 120 130 140 cm lang Achselanschl. 2,35 2,60 2,75 2,90 Mk. aus Prima Köper (Nowa) 2,90 3,10 3,25 3,40 Mk. aus gestreift Regatta

Wurzel & Ko., Berlin, Brückenstr. 13. Fabrik für Berufskleidung. [815

F. F. Emil Schmidt, Berlin

Lindenstraße 3. Zweiter Hof vortore. Große Vereinszimmer (bis 120 Personen) für Druckerei und Vertikaldruckungen. Vorzügliche Speisen und Getränke. [874

Julius Meyer, früher Augustin

Berlin, Oranienstr. 103, u. d. Lindenstrasse Saal (200 Personen) & Vereinszimmer. Mittagskost 60 Pf. mit Bier. Tel. Amt IV 5682

Gastwirtschaft Imhoff

Köln am Rhein, Perlengraben 36. Logis 40 Pf. Für Ferienreisende: Zimmer mit zwei Betten à 75 Pf. u. 1 Mk. Zimmer allein 1,25 Mk. und 1,50 Mk.

Gasthaus „Stadt Hannover“

Leipzig, Seeburgstrasse 25 empfiehlt einzelne Zimmer von 1 Mk., saubere Betten von 50 Pf. an. Mittagstisch 50 Pf. Gesellschaftsz. zu Versammlungen, neue Kegelbahn, à Abend 1,50 Mk. „Korr.“ liegt ans. W. Spiess sen. [812

Korrektor W. Bethge [933
wird um seine Adresse ersucht. A. V. D. G.

Nachruf!

Am 23. April verstarb hiorel selbst nach langem, qualvollem Leiden an Asthma der Setzerinvalide

Franz Herbig
im Alter von 62 Jahren. Das Andenken des Verstorbenen wird allezeit in Ehren halten

Der Vorstand des Bezirks Frankfurt a. M. [929

Nachruf!

Am 25. April verstarb unser liebes Mitglied, der Schriftsetzer

Otto Berger
aus Wahren bei Leipzig im Alter von 21 Jahren nach kurzer Krankheit. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Seine Setzerkollegen [927
der Firma Hesse & Becker, Leipzig.

Richard Härtel, Leipzig-R.

(Inhaberin: Klara verw. Härtel)

Kohlgartenstrasse 43 liefert franco

Werke und Musikalien aller Art zu Ladenpreisen. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.

Gießbüchse für Maschinendrucker. I. Konstruktion. Geb. 3 Mk. — II. Zeitfabrik für das Normatmachten usw. Geb. 3 Mk. — Rotationsstempelmaschine nebst Mundstereotyp. Geb. 3 Mk.

Der Tonplattenschnitt. Ausführliche Anleitung mit 17 Tafeln. 2 Mk.

Stimmen der Freiheit. Blütenlese der hervorragendsten Gedichte unterer Arbeiter- und Volksdichter. Mit 38 Porträts. Preis geb. zum herabgesetzten Preise von 3 Mk.

Der französische Werftag. 30 Pf. Buchdrucker-Salamander, 3. Aufl., 10 Pf.

Bauer & Co., Berlin, bei, worauf wir unsere Leser an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen.